Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 53. Freitag, den 4. März 1887.

Der Wiederzusammentritt des Reichstages.

Donnerstag Mittag 12 Uhr wird der Reichstag wieder im Weißen Saale des Königlichen Schlosses in Berlin eröffnet werden. In der inneren Politik wird die Thronrede schwerlich etwas Neues bringen. Zweifellos wird sie zuerst Genugthuung über den Ausfall der Reichstagswahlen ausdrücken und die schleunigste Annahme des Militärgesetzes empfehlen. Im Reichstage wird am Donnerstag Nachmittag nur der Namensaufruf und die Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses erfolgen. Am Freitag findet die Präsidentenwahl statt, und am Sonnabend kann, wenn man sonst will, in die Berathung der Militärvorlage eingetreten werden. Selbstverständlich hat die Berathung ganz von vorn zu beginnen; es wird also nicht etwa gleich abgestimmt werden. An lebhaften Auseinandersetzungen über den Wahlausfall wird es dabei nicht fehlen, aber schwerlich wird die erste Lesung mehr als drei Tage dauern. Die nationalliberal-conservative Mehrheit des Reichstages wird von einer abermaligen Commissionsberathung absehen, die ja auch unnütz ist, weil die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes zur Genüge feststeht, so daß sich der ersten Lesung sofort die zweite und dritte anschließen werden Längstens bis Ende nächster Woche wird also die Militärvorlage aus der Welt geschafft sein, es ist auch leicht möglich, daß schon in drei bis vier Tagen Alles vorüber ist. Eine schwere Arbeit wird den freisinnigen und socialdemokratischen Rednern bei der geringen Zahl ihrer Parteimitglieder zufallen, da die in den Stichwahlen gewählten Abgeordneten kaum vor Mitte nächster Woche in das Haus eintreten werden. Im Uebrigen thuen die jungen Leute, deren Einziehung durch die Vermehrung der Friedensstärke der Armee nothwendig wird, gut, nun schnell ihre Angelegenheiten zu ordnen. Daß gleich nach dem 1. April die Einstellung erfolgt, ist ja außer allem Zweifel. Namentlich kommen bekanntlich die Ueberzähligen des vorigen Jahres in Betracht.

Nach der Militärvorlage wird den Reichstag der neue Reichshaushaltsetat beschäftigen, der ebenfalls ganz von vorn berathen werden muß, und der am 1. April bereits in Kraft zu treten hat. Die Zeit, welche für dieses Arbeitspensum gegeben ist, ist eine sehr knappe. Kaum 15 Sitzungen werden für die drei Etatsberathungen aufgewendet werden können, wenn anders das Gesetz zum 1. April fertig gestellt werden soll. In den Kreisen der Reichsregierung scheint man das zu hoffen, und es läßt sich allerdings annehmen, daß die neue Reichstagsmehrheit die Arbeiten nach Möglichkeit beschleunigen wird. Viel gestrichen wird kaum werden, im Gegentheil verschiedene bisher hartnäckig abgelehnte Forderungen werden zur Annahme gelangen. Trotz alledem werden sich weitausgreifende Debatten aber auch hier nicht total vermeiden lassen, und der Reichstag wird Mühe haben, die große Arbeit bis zum 31. März unter Dach und Fach zu bringen. Ist das geschehen, werden auch wohl sofort die Osterferien beginnen, denen die Erledigung der übrigen gesetzgeberischen Arbeiten folgen wird. Zunächst werden ja die bereits in der November-Thronrede angekündigten Entwürfe zur Verhandlung kommen, dann aber dreht es sich auch noch um die Finanzlage.

Die Thronrede, mit welcher der Reichstag im November eröffnet wurde, betonte, die Reichsregierung werde nicht früher mit neuen Steuerreformvorlagen kommen, als bis sich die Mehrheit der Wähler dafür ausgesprochen Die verbündeten Regierungen haben jetzt eine Mehrheit, welche auf die Verstärkung der Friedenspräsenz der Reichsarmee gewählt ist. Es liegt klar zu Tage, daß die Vermehrung der Armee um 41000 Mann auch sehr viel mehr Geld kostet, und es läßt sich deshalb schon annehmen, daß eine Steuervorlage dem Reichstage zugehen wird. Durch Anleihen kann die neue Armeeerhöhung unmöglich dauernd bezahlt werden, das wäre denn doch etwas zu kostspielig. So können wir denn ziemlich sicher nach Ostern auf neue Steuerdebatten im Reichsparlament rechnen, und wahrscheinlich wird auch die neue Thronrede darüber schon eine Andeutung bringen, die mithin in keiner Weise überraschen kann. Mit besonderer Spannung wird aber der Passus der Thronrede über die Auswärtige Lage erwartet werden. Die November-Thronrede nannte die Beziehungen zu allen europäischen Staaten gute, besonders hervorgehoben wurde die Freundschaft mit Rußland und Oesterreich-Ungarn. Mit dem letzteren Staate steht ja Alles beim Alten, auf Rußland sehen wir aber doch etwas mißtrauisch, nachdem allerlei seltsame Gerüchte aus Petersburg aufsteigen und als Freundschaftsgeschenk uns neue Zollschraubereien zugedacht sind. Um des lieben Friedens willen kann man sich Manches gefallen lassen, aber jedes Ding hat seine Grenze. Die Liebäugeleien zwischen Paris und Petersburg sind wieder stark im Schwunge, und wenn auf practische Wirkungen auch nicht groß zu rechnen ist, ein solches Treiben muß schließlich verstimmen: Die Thronrede wird hoffentlich deutlich sagen, wie die Dinge liegen und was wir von unserem Nachbar zur Linken zu erwarten haben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(23. Sitzung vom 2. März.)

Am Mittwoch hielt das Haus nur eine kurze Sitzung ab Eine Reihe von Petitionen wurden erledigt, jedoch fast ausschließlich localer Natur.

Eine Petition des Magistrats von Berlin, den Gemeinden zu gestatten, bei Erhebung einer städtischen Hundesteuer über den Satz von drei Thalern hinauszugehen, wurde der Regierung als Material für eine wünschenswerthe Neuregelung der Gesetzgebung über die Gemeindesteuer überwiesen.

Dann wurden noch verschiedene keine Gesetze erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr: Unfallversicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter.

Tagesschau.

Thorn, den 3. März 1887.

Kaiser Wilhelm wird den Reichstag, wenn kein plötzlicher Witterungsumschlag eintritt, in Person eröffnen, von der Thronrede aber, wie früher schon, nur die Eingangsworte verlesen, so daß dem Reichskanzler die Vorlesung des Hauptheiles zufallen würde. Etwas Neues wird die Thronrede schwerlich enthalten. — Am Dienstag Abend blieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Später sahen die Majestäten den Herzog Ludwig von Bayern und den bayerischen Gesandten von Lerchenfeld zu Thee bei sich. Am Mittwoch hörte der Kaiser mehrere Vorträge und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben speiste der Kaiser allein.

Die Taufe des 4. Sohnes des **Prinzen Wilhelm** wird am 12. März im Potsdamer Stadtschlosse stattfinden.

Verstorben ist am **Mittwoch** in Berlin der Direktor des königlichen botanischen Gartens daselbst, Professor Eichler.

Stichwahlen in Berlin. 1. Klotz (freis.) 9081. v. Zedlitz-Neukirch (Kartell) 7.9.. Gewählt: Klotz. 2. Virchow (freis.) 27500, Wolff (Kartell.) 21200 Gewählt: Virchow 3 Munckel (freis.) 11180 Christensen (Soc.) 10559 Gewählt: Munckel 5. Dr. Baumbach (freis.) 12756 Major z. D. Blume (Kartell) 8101 Gewählt: Baumbach.

Heute **Donnerstag** Mittag erfolgt nunmehr die Reichstagseröffnung im Weißen Saale des Königlichen Schlosses in Berlin. Die Thronrede wird sich, wie es heißt, im Wesentlichen auf die Militärvorlage beschränken Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd ein günstiges.

Das Befinden des Fürsten **Alexander** von Bulgarien bessert sich erfreulicherweise zusehends. Immerhin wird sich der Fürst aber noch eine geraume Zeit Ruhe gönnen müssen.

Aus Straßburg i. E. wird bestätigt, daß die **Regierung** des Reichslandes eine Reihe einschneidender Maßregeln gegen das Vereinswesen plant, um Agitationen der Pariser Patriotenliga, die sich in demselben breit machen, zu unterdrücken. Eine größere Zahl von Vereinen wird geschlossen werden.

Es laufen Gerüchte um, nach welchen im **Reichstage** von conservativer Seite Anträge auf Zollerhöhungen eingebracht werden sollen.

Außer einer neuen **Branntweinconsumsteuer** wird auch eine neue Bierschanksteuer für den Reichstag angekündigt. Etwas Bestimmtes liegt aber bisher nicht vor und wird auch vor Ostern schwerlich bekannt werden. Eine genaue Ankündigung in der Thronrede wird kaum erfolgen.

In **Dresden** ist am Mittwoch Nachmittag der sächsische Landtag eröffnet worden. Es handelt sich bekanntlich um die Zustimmung zu dem zwischen Sachsen und Preußen abgeschlossenen Eisenbahnstaatsvertrag wegen einer Strecke der Dresdener Bahn.

In der **Kirchencommission** des preußischen Herrenhauses werden Abänderungsanträge des Bischofs Dr. Kopp zum neuen Kirchengesetz erwartet. Namentlich in Betreff der geistlichen Orden wünscht die römische Kurie noch weitere Zugeständnisse.

Die kirchenpolitische **Commission** des preußischen Herrenhauses traf Mittwoch Mittag zu ihrer ersten Sitzung unter dem Vorsitz des Herzogs von Ratibor zusammen. Sämmtliche Mitglieder waren anwesend, auch Kultusminister von Goßler. Ueber die Generaldebatte kam man noch nicht hinaus. Bischof Dr.

Der Wilderer.

Von **Fritz Brentano**.

[Nachdruck verboten.]

(7. Fortsetzung.)

In einiger Entfernung von dem Blockhaus saß auf einem Felle, welches am Boden ausgebreitet lag, ein Kind von etwa einem Jahre, während die junge Mutter desselben in der Nähe beschäftigt war, Wäsche von einer Leine abzunehmen, die zwischen zwei Bäumen gespannt war. Ein mächtiger Wolfshund hatte sich dicht bei dem spielenden Kind in die Sonne gelegt und schaute mit blinzelnden Augen zu ihm hinüber, dabei von Zeit zu Zeit den Kopf hebend und die Luft hinausschnobernd.

Das junge Weib hatte seine Arbeit beendet und trat zu der Kleinen, welche ihr beide Hände entgegenstreckte, und als sie sich zu ihr niederbeugte, dieselbe um den Hals der Mutter schlang. Es war ein liebliches Bild, welches sich dem Beschauer bot. Das blonde Haar des Kindes stach auffallend von dem tiefdunklen des jungen Weibes ab, wie auch seine ganze Gesichtsbildung mehr auf den Vater hinwies, der offenbar deutscher Abkunft war, während die Mutter von dem Stamme der französischen Canadier schien.

„Nun, Lieb!" flüsterte das junge Weib und drückte das Lockenköpfchen der Kleinen an ihre Brust. „Bist Du müde, und willst zur Mutter? Komm, ich bringe Dich zum Lager dort sollst Du ruhen, bis der Vater nach Hause kommt!"

Sie nahm das Kind auf den Arm und trug es in die Hütte, während der riesige Hund sich ebenfalls erhob und ihr treulich auf den Fersen folgte. An der Thür aber drehte er sich plötzlich um, witterte in die Weite hinaus und stieß ein dumpfes, bedrohliches Knurren aus, welches auch die junge Mutter veranlaßte, stehen zu bleiben, daß irgend eine Gefahr im Anzug sei, trug sie schleunigst das Kind, welches bereits auf ihrem Arme zu entschlummern begann, auf eines der Lager im Blockhaus und griff mit so sicherer Hand nach einer der schweren Büchsen an der Wand, daß daraus zu ersehen war, daß sie mit der Führung der Waffe wohl Bescheid wußte. Im nächsten Augenblick trat sie unter die Thür des Blockhauses und zog dieselbe hinter sich zu, wobei sie scharf nach der Richtung hinspähte nach welcher ihr vierfüßiger Gefährte mehr und mehr knurrte, bis er in ein wüthendes Bellen ausbrach.

Ein tödtlicher Schreck fuhr der Frau in alle Glieder, als das Unterholz am Saum der Lichtung sich theilte und die hohe Gestalt eines indianischen Kriegers in dieselbe trat. Er hob wie zum Schutze seiner Augen vor den letzten Sonnenstrahlen seine Hand an die Stirne und schaute ruhig zu dem Weibe hinüber, welches mit der einen Hand den wüthenden Hund am Halsband festhielt, damit er sich nicht auf den Fremdling stürze, während die andere krampfhaft die Büchse umklammert hielt.

„Tahitta grüßt das junge Bleichgesicht!" sprach ernst und ruhig der braune Mann, dessen halbnackter Körper gleich einer Broncestatue in der Sonne leuchtete. „Möge die Squaw den Hund zurückhalten, denn Tahitta kommt als Freund, und möchte nicht gerne dem Thier ein Leid thun."

Der Indianer hatte in den tiefen Gutturaltönen seines Volkes, aber in leidlichem Französisch diese Worte gesprochen, bei deren freundlichem Inhalt das Weib des Ansiedlers sich einigermaßen beruhigt fühlte.

„Nieder Cäsar, nieder sprach sie zu dem Thier und drückte es mit starker Hand zu Boden „nieder, sag ich Dir, wenn Du nicht willst, daß ich böse werde!"

Nur mit Widerstreben und immer noch leise fort knurrend streckte sich der Hund zur Erde, von wo aus er übrigens den Fremden scharf im Auge behielt, bereit, bei der ersten verdächtigen Bewegung auf ihn loszustürzen.

Doch dieser that nichts dergleichen. Sein mächtiger Bogen hing unberührt über seiner Schulter, der Tomahawk an seiner Seite, und mit einem freundlichen Lächeln schritt er mit vorgestreckter Hand auf die junge Frau zu, welche ängstlich einen Schritt zurückwich und ihm zurief:

„Bleibt wo Ihr seid, Mann, sonst kann ich für den Hund nicht einstehen. Er ist wild und nur an uns gewöhnt. Schon einmal hat er einen Krieger Eures Stammes niedergerissen, der gewaltsam in das Blockhaus eindringen wollte!"

Aus den Augen des Wilden blitzte bei diesen Worten ein eigenthümlich tückischer Strahl, und seine Hand zuckte leicht nach dem Schlachtbeil an seiner Seite. Aber es bezwang sich noch ehe die Frau seine Erregung gewahr wurde und antwortete freundlich:

„Tahitta hat sich auf der Jagd verirrt und wünscht weiter nichts als eine gastliche Labung in dem Wigwam seines weißen Bruders. Was fürchtet die Squaw? Die Streitaxt ist begraben zwischen den Rothäuten und Blaßgesichtern, und Tahitta ist nicht gekommen, sie auszugraben."

Wieder machte er einen Schritt vorwärts, aber die Frau hob entschlossen die Büchse und rief in fast drohendem Tone dem Indianer zu:

„Keinen Schritt weiter, Mann! Was Ihr wünscht, sollt Ihr haben, aber dem Blockhaus müßt Ihr fern bleiben, bis der Herr desselben heimkehrt. Lagert Euch dort auf die Hirschdecke, ich werde Euch Speise und Trank reichen."

Einen Augenblick zögerte der Indianer, warf einen raschen Blick auf die Feuerwaffe und den Hund, welcher sich wieder neben seine Herrin gestellt hatte, und setzte sich dann anscheinend gleichmüthig nieder. Die Frau aber verschwand in dem Blockhaus, dessen Thüre sie hinter sich verschloß.

Als der Sioux sich allein sah, sah er sich prüfend um und maß augenscheinlich die Lage und Stärke des Hauses mit sicherem Auge. Dasselbe bestand aus gewaltigen Stämmen, die mit Kraft und Geschicklichkeit an einander gefügt waren, statt der Fenster hatte es schmale Oeffnungen, die vortrefflich als Schießscharten benutzt werden konnten, und das flache Dach war mit dicken Lagen von Rasen- und Erdstücken belegt — offenbar um im Falle eines Brandes das Umsichgreifen der Flammen zu erschweren. Soviel sah der Indianer, ohne einen Blick in das Innere geworfen zu haben, daß zwei bis drei Personen genügten, um bei einem etwaigen Angriff einer ganzen Schaar von Angreifern große Verluste zuzufügen und das Haus auf längere Zeit zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Kopp hat einen Antrag auf Aenderung der Anzeigepflicht eingebracht. Ueber die Einzelheiten der Berathung wird strenges Geheimniß bewahrt.

Bei einem beim chinesischen **Gesandten** in Berlin abgehaltenen Balle war auch der französische Botschafter in Berlin, Herr Herbette zugegen, der über die allgemeine politische Lage sprach. Er sagte lächelnd: „Das Gewitter ist vorbei, man kann die Regenschirme zumachen."

Für die **Reichstagssession** wird ein Zusatz zum Dampfer-Subventionsgesetz angekündigt, wonach die Dampfer der Mittelmeerlinie nicht mehr Alexandria, sondern Port Said anlaufen sollen.

Der in Berlin tagende **Congreß** deutscher Landwirthe sprach sich am Mittwoch zu Gunsten der Doppelwährung aus.

Verstorben ist der Regierungspräsident a. D., Kammerherr Frhr. **von Hardenberg,** Mitglied des preußischen Herrenhauses für den Mansfelder Seekreis, im 61. Lebensjahre.

Graf **Groote,** welcher wegen seiner Unterschrift unter einer Adresse an den Herzog von Cumberland als Officier kassiert worden und auf Avancement in das Ziethen-Husaren-Regiment eingetreten war, ist jetzt wieder zum Lieutenant ernannt worden.

Im Königreiche **Bayern** sind am 21. Februar cr. 813000 Stimmen abgegeben worden, davon cr. 410000 Stimmen für die Centrumscandidaten, 271000 Stimmen für die Candidaten der Kartellparteien, cr. 53 000 Stimmen für die Socialdemokraten, 52000 Stimmen für die Freisinnigen, 23 000 Stimmen für die Demokraten.

Aus dem **Reichslande** war gemeldet, cr. 20 Procent der zu den Repetiergewehr-Uebungen einberufenen Reservisten hätten sich dem Dienst entzogen. Die Zahl der nicht Erschienenen beträgt aber nur ein dreiachtel Procent, ein so günstiges Resultat wie es im alten Deutschland nur selten erreicht wird.

Der Bürgerschullehrer **Gell** in Groitzsch (Sachsen), der einen freisinnigen Wahlaufruf mit unterzeichnete, ist deshalb zur Vernehmung vor die Schulcommission geladen worden.

Zur Kräftigung des **Deutschthums** in Oberschlesien werden jetzt eine Reihe von Maßregeln ergriffen, die zugleich die Volksschule heben sollen.

Der auf Grund des **Socialistengesetzes** aus Stettin ausgewiesene Socialdemokrat, Schriftsteller Schwennhagen, welcher trotzdem einer Wählerversammlung daselbst beiwohnte, ist in derselben verhaftet worden.

Aus **Wien** wird gemeldet: Die Fabrikation der Repetiergewehre in Steyr wird nunmehr in so großem Maßstabe betrieben, daß voraussichtlich schon im Sommer die Infanterie und die Jäger mit der neuen Waffe werden versehen werden können. — Die am Dienstag in Pest eröffnete Session der österreichisch-ungarischen Delegation wird nur von kurzer Dauer sein. Beide Körperschaften haben die bekannte Militärvorlage von 52 Millionen Gulden den Ausschüssen debattenlos überwiesen und dort sind ebenfalls keine langen Reden zu erwarten. Die Regierung hat offen gesagt, sie wolle keinen Krieg, aber die allgemeine Lage nöthige sie zu den neuen Maßnahmen, und mehr ist nicht zu erwarten.

Der Pariser **„Figaro"** bringt einen unverschämten Artikel gegen Deutschland, in welchem zu lesen, der deutsche Landwehrmann denke mit Bedauern daran, daß noch Wein in den französischen Kellern liege und noch manche schöne Pendülen auf dem Kamine stehen. Dagegen werde Frankreich, wenn es zum Kriege kommen sollte, keinen Krieg barbarischer Revanche, sondern des Rechtes und der Gerechtigkeit führen. — Mehrere Pariser Blätter protestiren mit Nachdruck gegen den Vorschlag einer Neutralisirung „Elsaß-Lothringens". Ein solcher Schritt würde eine schmachvolle Kapitulation sein. Wir denken auch nicht daran.

Für die durch das große **Erdbeben** Betroffenen am mittelländischen Meere wird es an rascher Hilfe nicht fehlen. Italien und Frankreich geben von Staatswegen je 1 Million Franken, außerdem finden reiche Sammlungen statt. König Humbert hat 150 000 Franken gespendet und mit den übrigen Gaben der Privatwohlthätigkeit wird wohl reichlich eine zweite Million herauskommen. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten und sein italienischer College begeben sich in das vom Erdbeben betroffene Gebiet.

Die **Verhandlungen** zwischen Rußland und England wegen der afghanischen Grenze dauern noch immer fort. Es läßt sich auch noch gar nicht absehen, wann ein endgiltiger Abschluß erfolgen wird. Verwicklungen können indessen durch die Verzögerung in keiner Weise mehr hervorgerufen werden.

Bei der vorgestrigen Jahresfeier der Krönung **Papst Leo's XIII** in Rom brachten die Vertreter der Mächte dem Papste ihre Glückwünsche dar. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Papst dem französischen Gesandten, daß er die Annahme des Septennates im deutschen Reichstage als eine Handlung betrachte, die zur Sicherung des Friedes beitragen solle.

Eine Privatdepesche des Journals **„Tribuna"** in Rom aus Adaw meldet, Ras Allula wolle einen Raubzug nach Arahali unternehmen, weshalb ein Kanonenboot dorthin geschickt wurde. General Gené verlangte viele Geschütze. Die Mitglieder der von den Abessyniern gefangenen Expedition Salimbeni sind noch immer in Fesseln.

Ueber die Mission **Riza Bey's** nach Sofia wird berichtet: Riza Bey wird, obwohl er zum Special-Obercommissar in Bulgarien ernannt ist, in Wirklichkeit den bisherigen Vertreter der Türkei in Sofia, Gadban Effendi, ersetzen. Er genießt den Ruf großer Rechtschaffenheit und Loyalität, und seine Ernennung findet allgemeine Billigung. Der neue Obercommissar wurde angewiesen, die Mittel zu studieren, um zu einer für Rußland annehmbaren Lösung der bulgarischen Frage zu gelangen, und den Bulgaren Mäßigung, sowie die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung anzurathen. In politischen Kreisen wird geglaubt, der einzige Zweck der Mission Riza Bey's sei, eine Verständigung zwischen den politischen Parteien in Bulgarien herbeizuführen. Die Hauptvorschläge in Zankow's Denkschrift werden als unzuläßig und demnach keinen practischen Boden für ein Uebereinkommen gewährend betrachtet. In anderen gut unterrichteten Kreisen heißt es, Riza Bey sei besonders beauftragt, zu ermitteln, ob Zankow wirklich eine zahlreiche Gefolgschaft in Bulgarien besitzt.

Im Königreich **Polen** sind die dort stationirten Truppentheile angewiesen, größere Marschübungen mit vollem Gepäck vorzunehmen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 1. März. Bei einem hiesigen Beamten erschien am Sonntag, um zu betteln, ein Mensch, der sich Schmied Klein nannte und ein von dem Amtsvorsteher in Pangritz Kolonie bei Elbing ausgestelltes und mit dem Amtsstempel untersiegeltes Attest vorzeigte, in welchem ihm bescheinigt wird, daß er abgebrannt sei und daß auch zwei seiner Kinder in den Flammen ihren Tod gefunden hätten Da das Schriftstück sehr ungeschickt abgefaßt war und von orthographischen Fehlern wimmelte, so war der Beamte überzeugt, daß es gefälscht sei; er nahm deshalb dem Manne das Attest ab, überlieferte es der Polizeibehörde und veranlaßte die Verhaftung des Schwindlers. Es ist dies derselbe Fleischer Schön, welcher kürzlich in der D.'schen Destillation am Getreidemarkt einen Stuhl und mehrere Fensterscheiben zertrümmert hat.

— **Tuchel,** 1 März. Bei einem hiesigen Besitzer warf dieser Tage ein Schaf ein Lamm, welches keine Füße, aber zwei Köpfe hatte; sonst war das kleine Thierchen am ganzen Körper gesund, es nahm auch die Nahrung zu sich. Da die Mißgeburt jedoch nicht gehen konnte, so wurde sie getödtet.

— **Carthaus,** 26. Februar. (D. A. Z.) Einen Fund gräßlicher Art machte gestern der Forstschutzmann K. in der königlichen Forst zu Mirchau. Eine kurze Strecke vom Wege ab fand er die Ueberreste einer unbekannten männlichen Leiche, welche aller Wahrscheinlichkeit nach den ganzen Winter hindurch dort gelegen hat, da dieselbe schon stark in Verwesung übergegangen war. Ein Theil des Körpers ist von Thieren abgefressen; die Gesichtszüge der Leiche sind nicht mehr kenntlich, Kopfhaar und Bart sind grau. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist vorläufig völlig unaufgeklärt.

— **Pr. Holland,** 1. März. Am Sonnabend wurde der Jäger des Gutsbesitzers G. im Walde von drei Holzdieben, die er beim Holzstehlen ertappt hatte, überfallen und mit Messern fürchterlich zugerichtet. Neunzehn Näthe mußten dem Aermsten vom Arzte, der die Wunden verband, angelegt werden.

— **Saalfeld,** 28. Febr. Heute fand der Knecht eines hiesigen Handwerkers dadurch seinen Tod, daß er, beauftragt, Jemanden zur Bahn zu fahren, in der Wohnung des letzteren eine Flasche vom Tisch nahm und von dem Inhalte derselben genoß. In der Flasche befand sich Karbolsäure und unter den unsäglichsten Schmerzen gab der Bedauernswerthe nach zwei Stunden seinen Geist auf.

— **Gerdauen,** 28. Februar. Gestern wurden die Besitzer K. aus Ellernbruch und S. aus Prätlack in das hiesige Gerichtsgefängniß zur Untersuchungshaft gebracht, weil sie in Verdacht stehen, im November v. J. den Altsitzer Klein aus Prätlack umgebracht zu haben. Altsitzer Klein, der vom Besitzer S. Ausgedinge erhielt und Schwiegervater des Besitzer K. war, stand mit seiner Frau in Scheidung und kam im November v. J. aus Bartenstein, wo er zum Ehescheidungstermin gewesen, wohl bis nach hiesiger Stadt, war aber nachher spurlos verschwunden, so daß der Verdacht einer Gewaltthat vorlag. Einem auswärtigen Geheimpolizisten, der sich nur etwa 14 Tage hier aufhielt, gelang es, belastende Momente zu finden, welche zur Verhaftung dieser beiden Besitzer führten.

— **Bromberg,** 28. Februar. Eine Arbeiterfamilie, bestehend aus Mann, Frau und vier kleinen Kindern, langte hier gestern an und erbat sich, da dieselbe vollständig mittellos war, von der Polizeibehörde ein Obdach, welches ihr auch gewährt wurde. Die Familie, welche aus Westfalen stammt, und seit mehreren Jahren in Rußland ansässig gewesen, ist dort neuerdings ausgewiesen worden und nunmehr auf dem Wege nach der Heimath begriffen. Von allen Existenzmitteln entblößt, haben die Bemitleidenswerthen den weiten Weg von jenseits der Grenze zu Fuß zurückgelegt, von den Brocken, die ihnen mitleidige Herzen verabfolgt, ihr elendes Dasein fristend. Ein fünftes Kind ist dem Hunger und der Noth, welchen die Familie ausgesetzt war, unterwegs erlegen.

— **Posen,** 1. März. Der „Dziennik Pozn." theilt neuerdings ein amtliches Schreiben mit, aus welchem hervorgeht, daß die Postämter bei Sendungen, für welche sie eine Garantie übernehmen (Packete, Werthsendungen, rekommandirte Briefe, Postanweisungen die polnische Sprache nicht für zuläßig erachten, und sowohl die Adresse wie den Werthbetrag in deutscher Sprache ausgeschrieben verlangen, wogegen gewöhnliche Briefe mit polnischer Adresse angenommen werden, ganz so, wie dies nach einer früheren Mittheilung von der Ober-Postdirection angeordnet worden ist.

Locales.

Thorn, den 3. März 1887.

— **Personalien.** Dem Kanzlisten Stürmer bei dem Landgericht in Thorn ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Titel als Kanzleisekretär beigelegt worden.

— **Die Generalversammlung der Handwerker-Liedertafel,** welche zu gestern in das Schumann'sche Local berufen war und auf deren Tagesordnung die Wahl des Vorstandes stand, war auch recht zahlreich besucht. Nach dem von Herrn Meinas erstatteten Jahresbrichte und nach Dechargirung der Jahresrechnung wurden durch Acclamation wiedergewählt: Herr Bojanowski zum Vorsitzenden und Dirigenten, Herr Meinas zum Schriftführer, Herr Witt zum Rendanten, Herr Schliebener zum Notenwart und neu gewählt Herr Trautmann, als stellvertretender Vorsitzender. Hierauf folgte die Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten und dann schloß ein herzlich „Grüß Gott!" auf den neuen Vorstand die Versammlung.

— **Ankauf von Artillerie-Zugpferden in der Provinz Posen.** Zum Ankauf von Artillerie-Zugpferden im Alter von mindestens 5 bis höchstens 8 Jahren werden in der Provinz Posen in diesem Monate drei Märkte abgehalten werden. Dieselben finden nach einer Bekanntmachung des königlichen Kriegsministeriums statt: 1. in Krotoschin am 26. d. M., 2. in Inowrazlaw am 28. d. M. und 3. in Gnesen am 29 d. M., jeweils morgens 8 Uhr beginnend. Zur Orientirung der Verkäufer wird bemerkt, daß in Berücksichtigung des volljährigen Alters der anzukaufenden Pferde entsprechend höhere als die üblichen Remontepreise angelegt werden können; daß die Commission jedoch nur geschonte, starkknochige, breite und dabei gängige Pferde mit kurzem Rücken, nicht unter 1,65 und nicht über 1,70 Meter gebrauchen kann. Schimmel sind vom Ankauf ausgeschlossen. Die von der Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind von dem Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippensetzer vom Ankauf ausgeschlossen. Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindslederne Trense mit starkem glatten Gebiß und eine neue starke Halfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen hanfenen Stricken ohne besondere Vergütigung mitzugeben.

— **Postsendungen nach Chile und Peru.** Amtlichen Nachrichten zufolge ist die Postverbindung zwischen Chile und Peru wegen der von der peruanischen Regierung gegen die von Chile kommenden Schiffe angeordneten Quarantänemaßregeln unterbrochen. Infolge dessen können Postsendungen nach Chile bis auf weiteres nur noch durch die Magellanstraße, Postsendungen nach Peru dagegen nur noch auf dem Wege über Panama ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden.

„Der Landsknecht."

Liedercantate von **W. Taubert**

für Männerchor mit Sopran-, Tenor, Baryton-Solo u. Orchesterbegleitung.

(Aufführung in der Aula der Bürgerschule am Sonntag den 6. März cr. Abends präcise 8 Uhr vom Männergesangverein „Liederkranz".)

Nachdem wir in einer der letzten Nummern dieses Blattes auf das bevorstehende Concert aufmerksam machten und eine eingehende Besprechung des Werkes in Aussicht stellten, kommen wir jetzt darauf zurück, indem wir über die Veranlassung zur Composition dieses Tongemäldes folgendes berichten:

Es schwebte bei diesem Cyclus von Gesängen den Dichtern der einzelnen Abtheilungen, sowie dem Componisten jene Zeit des 16ten Jahrhunderts vor, in welcher der allbekannte berühmte Oberst und Landsknechtsführer Georg von Frundsberg seine Schaaren werben ließ, um gegen Rom zu ziehen und wie er sonst schon siegend in Italien gegen die päpstliche überhand nehmende Macht los gezogen und mit seiner sprüchwörtlich gewordenen Persönlichkeit alle ihm unterstehenden Heerführer und Landsknechtshaufen zu begeisterten Thaten angefacht hatte, so auch Rom und die als unbezwinglich geltende Engelsburg einzunehmen.

Georg von Frundsberg „der tapfere Held," wie es in dem Taubertschen Landsknecht zu oft wiederholten Malen heißt, ist die geschichtlich berühmt gewordene Persönlichkeit, welche in ihrer derben, dabei so einfach überzeugenden Weise auf dem Reichstag zu Worms 1521 Luther auf seinem schweren Gange, um sich vor Kaiser und Reich zu vertheidigen, die denkwürdigen Worte entgegen rief: „Mönchlein, Mönchlein, Du gehst jetzt einen schwereren Gang, als ich und mancher Obrist auch in der allerernstesten Feldschlacht nicht gethan haben, bist Du aber der Ueberzeugung und Deines Wortes gewiß, so thue danach und der Herr wird Dich nicht verlassen."

So hören wir Eingangs des Musikgemäldes die „Werbung" um die Landsknechte, hören später dieselben zusammenkommen und in einem prächtigen Chor bestätigen, daß sie „Landsknechte worden" sind und wie es üblich ist „alt und jung dem Heerzug folgen."

„Auf der Wacht" heißt ein fernerer Abschnitt in welchem in stimmungsvoller Weise ein junger Landsknecht (Tenorsolo) dem allgemeinen Rufe folgend seinen Abschied vom Vaterlande ertönen läßt. Ein Wanderlied, Quintett mit Sopran-Solo führt den Hörer in die Situation des Landsknechtslebens ein, die Landsknechte steigen, wie die Dichtung besagt, „im Sonnenbrand getrost hinab ins wälsche Land" und es erklingt aus voller Brust in jubelnden Accorden „und heimathlich durchs fremde Thal schallt deutscher Sang im Morgenstrahl," damit die Krieger und deren Führer zu heller Begeisterung anfachend.

Dazwischen flechtet Gürgen von Frundsberg seine markigen, die ihm unterstellten Schaaren leitenden Recitationen ein, damit gleichzeitig die einzelnen von einander getrennten Piecen des Werkes in wohlgeordneter und von Taubert sehr dramatisch bedachter Weise verbindend.

Eine Aufforderung, „den Tod nicht zu scheuen, sein Leben der guten Sache zu widmen, leitet in die Feldschlacht, und den darauf folgenden unisono Chor. „Die Todtenfeier" mit Baryton-Solo und dem Kyrie eleison kann man wohl mit Recht den Glanz und Höhepunkt des Werkes nennen.

Nach der „Todtenfeier" folgt als ganz characteristischen Gegensatz das „Leben im Quartier."

Lustiges Würfelspiel, Nichtachten des Geldes, Wein und Bier sind die Losung des ächten Landsknechts, denn „morgen giebt es frisches Geld."

Georg von Frundsberg fordert die „von der hohen Schule" auf ein Lied zu singen und eine "cantilena potatoria" characteristischsten Gepräges ertönt, endlich nachdem die Lust bereits hoch gestiegen, geht es „hinaus ins Lager" zu den Massen, es entsteht um das Würfelspiel Streit, da es unehrliche Spieler giebt und um denselben nicht auf die Spitze zu treiben, läßt Frundsberg die Spielleut „aufblasen."

Sofort ist alles beim Tanz, denn
Kommen die Mädchen im grünen Mieder,
Legen wir Würfel und Karten nieder,
Keiner will trinken und paschen
Jeder ein Mädel erhaschen
Denn da gehts mit den Engeln gar fein
Heidelbidum, in den Himmel hinein!

Während so eine Lagerscene in der buntesten Weise und prächtiger Tonmalerei geschildert wird, erfaßt den Landsknechtsknaben (Sopransolo) das Heimweh. „Was soll mir Jauchzen und Frohlocken" singt er und in einer Arie giebt er seiner Sehnsucht nach dem Vaterlande in der Ahnung kommender schwerer Stunden des Kampfes aus dem bedrängten Herzen Ausdruck. Diese Arie ist wohl aus das Schönste, was der so productive Componist geschrieben hat.

Doch nicht lang bleibt dem Knaben Zeit zum Traurigsein, denn Gürgen von Frundsberg, siegesgewiß und kampfbereit, läßt sich vernehmen „Brich an, der Ehren großer Tag! Auf nach Rom hinein!"

Der Dichter giebt hier den 7. Mai 1527 an, jenen Tag, an dem die Landsknechte den Sturm auf die Engelsburg, die uneinnehmbare, machten und ihre Schaaren siegreich in Rom einzogen und erlaubt sich die poetische Licenz Frundsberg, der indeß bei demselben nicht mehr dabei war, die Krieger anführen zu lassen.

Ein Sturmchor, Siegsgeschrei und endliches Dankgebet schließt das an außerordentlich wechselnden Situationen, an schöner Gesangsweise und prächtigen Orchestrirung so überreiche Werk in stimmungsvoller Weise ab.

Wir wünschen, daß es dem „Liederkranz" und seinem thätigen Dirigenten gelingen wird, das Werk im Sinne des Componisten voll und ganz zu Gehör zu bringen, wie auch gleichzeitig, daß das Publikum des Concertes durch recht zahlreichen Besuch sein Interesse an den gewiß dankenswerthen Bestrebungen des Vereins bethätigen möge.

— **Zur Stichwahl.** Das Resultat der gestrigen Stichwahl im Kreise Thorn ist nach den uns zugegangenen Nachrichten Folgendes:

Wahlbezirke im Kreise Thorn.

Nr. d. Bez.	Namen der Bezirke.	vom 2. März. Dommes, Garnau.	vom 2. März. Sczaniecki Nawra	vom 21. Febr. Dommes, Garnau	vom 21. Febr. Worzewski Thorn.	vom 21. Febr. Sczaniecki Nawra.
1	Amthal	154	3	146	—	—
2	Bildschön	60	14	59	—	14
3	Birglau	—	—	54	4	166
4	Birkenau	38	108	40	6	138
5	Biskupitz	18	67	22	—	53
6	Browinna	16	47	15	—	48
7	Brzoza	40	18	41	—	16
8	Bruchnowo	8	127	7	—	129
9	Chelmonie	62	67	61	—	95
10	Culmsee I.	345	548	300	43	536
11	" II.					
12	Czarnowo	98	4	77	17	5
13	Elzanowo	3	93	2	—	94
14	Ernstrode	14	16	44	—	26
15	Friedenau	17	33	17	2	30
16	Grabia	87	35	86	—	29
17	Gremboczyn	154	60	128	12	57
18	Grodno	5	155	4	—	153
19	Gronowo	18	47	17	—	59
20	Gurske	97	—	77	12	—
21	Guttau	—	—	119	6	—
22	Hohenhausen	114	125	114	2	126
23	Kielbasin	19	169	15	—	169
24	Kompanie	51	20	49	—	22
25	Kostbar	68	—	60	1	—
26	Kunzendorf	30	45	26	—	48
27	Leibitsch	123	38	120	—	40
28	Leszno	34	111	36	—	105
29	Lubianken	47	43	38	—	56
30	Marienhof	21	54	24	—	49
31	Mocker I.	230	184	124	62	166
32	" II.	123	110	151	35	98
33	" III.	197	124	144	26	103
34	Nawra	1	101	1	—	101
35	Nessau	111	1	100	1	—
36	Neuhof	19	60	21	—	60
37	Niedermühl	100	1	90	1	—
38	Nielub	18	28	19	—	26
39	Ostaszewo	44	28	38	—	47
40	Ottlotszyn	47	31	42	5	31
41	Th.-Papau	28	141	20	5	142
42	Bisch.-Papau	30	146	44	—	115
43	Pensau	118	1	76	42	1
44	Pieczenia	22	21	22	—	25
45	Podgorz	239	73	198	34	69
46	Richnau	55	85	53	—	89
47	Rogowko	59	2	47	7	2
48	Rogowo	61	24	59	—	25
49	Roßgarten	105	13	99	—	15
50	Rubinkowo	24	53	18	—	50
51	Rudack	118	5	102	3	5
52	Rüdigsheim	35	90	44	—	82
53	Rynsk	79	89	59	—	106
54	Sängerau	30	73	28	—	71
55	Schillno	128	—	126	—	—
56	Schönsee	148	128	140	6	126
57	Neu-Schönsee	71	21	61	5	23
58	Schönwalde	116	56	108	14	53
59	Schwarzbruch	116	—	112	1	1
60	Seehof	31	48	32	—	44
61	Siegfriedsdorf	121	64	117	—	69
62	Skompe	101	57	100	—	58
63	Steinau	99	36	97	—	35
64	Sternberg	26	91	18	—	112
65	Stewken	85	3	81	2	2
66	Swierczynko	3	24	4	—	23
67	Tannhagen	—	—	70	—	220
68	Thorn Stadt I.	309	101	140	175	96
69	" " II.	239	137	149	82	129
70	" " III.	347	160	112	127	143
71	" " IV.	306	101	210	81	82
72	" " V.	185	70	122	63	59
73	" " VI.	159	118	106	48	101
74	" " VII.	129	83	99	33	67
75	" " VIII.	132	137	89	43	118
76	" " IX.	113	138	85	19	131
77	Alt-Thorn	33	1	34	—	2
78	Turzno	8	90	8	—	87
79	Wangerin	25	56	29	—	52
80	Warczewitz	—	101	—	—	100
81	Zakrzewko	1	82	1	1	82
82	Zelgno	35	57	34	—	57
83	Zielen	71	92	81	—	82
84	Zlotterie	68	135	68	—	133
		6896	5826	4830	1026	5979

Es fehlen uns noch die Nachrichten aus den Ortschaften Bürglau, Guttau und Tannhagen, in welchen bei der Wahl am 21. Febr. d. J. die deutschen Candidaten zusammen 253, der polnische Candidat 386 Stimmen erhalten hatten. Aus dem Kreise Culm haben wir bis jetzt nur die Wahlresulte aus den Städten Culm und Briesen erhalten, welche, nach bereits gestern Abend mittels Extrablattes mitgetheilen Ziffern ergeben, bei der

	Stichwahl am 2 März, für Dommes	v. Sczaniecki	Wahl am 21. Februar. Domm.	Worrz.	v. Sczaniecki
in Stadt Kulm:	570	888.	480	95	880
" " Briesen:	446	401	376	75	362
	1016.	1289	856	170	1242

Es läßt sich hiernach das Endresultat der Wahl mit Sicherheit noch nicht übersehen.

— **Wiederincurssetzungs-Vermerke auf Inhaber-Papieren.** Nach einer Bestimmung des Herrn Finanzministers sind bei denjenigen Regierungen, in deren Bezirken das Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Kraft getreten ist, insoweit, als es sich um von den früheren Regierungs-Abtheilungen des Innern ressortirende Vermögensmassen handelt, die Wiederincurssetzungs-Vermerke von dem Regierungs-Präsidenten allein zu vollziehen. Hinsichtlich derjenigen Vermögensmassen, welche der Aufsicht der Finanz- oder Schul-Abtheilung der Regierungen unterliegen, bleibt das bei Vollziehnng der fraglichen Vermerke bisher beobachtete Verfahren unverändert fort bestehen, nämlich die Vollziehung durch drei Unterschriften.

— **Für den bei fiskalischen Unternehmungen** durch Verschulden eines Beamten herbeigeführten Unfall eines Angestellten ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, im Geltungsbereich des Preuß. Allgem. Landrechts der Fiskus haftpflichtig, selbst wenn nicht festgestellt werden kann, welchem seiner Beamten ein Verschulden zur Last falle.

— **Bettelei.** Es macht sich jetzt in der Bäckerstraße und deren Umgebung schon recht bemerkbar, daß die ordentlichen Handwerksgesellen diese Gegend verlassen haben, und nur noch die professionsmäßigen Strolche zurück geblieben sind. Aeußerst freche Menschen befinden sich unter den letzteren. Wir haben z. B. beobachtet, daß einer derselben schon seit mehreren Wochen die Bewohner ein und desselben Hauses fast täglich belästigt. Der Mensch ist so frech, daß er mit Gewalt die Thüren öffnet, um einzudringen und Furcht zu erregen, wenn er von einem Kinde oder einer weiblichen Person abgewiesen wird. Kaum hat er aber das Haus verlassen, dann zündet er sich gemüthlich seine Cigarre an.

— **Diebstahl.** Eine hiesige Arbeiterfrau und eine obdachlose Frauensperson stahlen im October v. J. aus einem Hofe eines in der Altstadt belegenen Hauses von der dort zum Trocknen aufgehängten Wäsche 12 Handtücher und drei Paar Strümpfe. Jetzt sind die Diebinnen ermittelt und denseben die in ihrem Besitze gefundenen Wäschestücke abgenommen, die ersteren aber der Kngl. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen worden. — Ein Dienstmädchen, welches sein Dienstbuch gefälscht und seinen früheren Dienstherrschaften verschiedene Wäschestücke, Kleider, Portemonnaie's, Photographien und andere Sachen entwendet hatte, ist ebenfalls der Kngl. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung zugeführt worden.

— **Gefunden** wurde hinter dem Magazin 5 beim Bahnhofe ein braunwollener Unterrock und ein Paar weiße Beinkleider. Die Sachen sind bei dem Wächter Stenzel in Podgorz in Empfang zu nehmen.

— **Verhaftet** sind sieben Personen.

Fonds- und Producten-Börse.

(Alles pro 1000 Kilo.)

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 3. März 1887.

Wetter: trübe

Weizen: unverändert 127pfd. bunt 144 Mk 129/30pfd hell 148 Mk 132pfd. fein 150 Mk.

Roggen: flau 121pfd 112 Mk 124/5pfd. 113 Mk

Gerste: Futterw. 90— 96 Mk.

Erbsen: Mittel- und Futterwaare 104—112 Mk feine Victoria 155—165 Mk.

Hafer: 90—105 Mk

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 3. März.

Fonds: günstig.		3./3.87.	2./3.87.
	Russische Banknoten	181—80	181—55
	Warschau 8 Tage	182—60	181—50
	Russische 5proc. Anleihe v. 1877	98	97—80
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	57—10	57—20
	Polnische Liquidationsbriefe	53—10	53—10
	Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$proc.	96 50	96—60
	Posener Pfandbriefe 4proc.	101—60	101—40
	Oesterreichische Banknoten	159	159—10
Weizen gelber:	April-Mai	162	162—75
	Mai-Juni	161—75	163—50
	Loco in New-York	$90^1/_4$	$90^1/_2$
Roggen	loco	127	128
	April-Mai	127—50	128—70
	Mai-Juni	127—50	128—75
	Juni-Juli	128	129—25
Rüböl:	April-Mai	44—10	44—20
	Mai-Juni	44—40	44—50
Spiritus:	loco	38—10	37—80
	April-Mai	38—90	39—10
	Juni-Juli	40	40—10
	Juli-August	40—60	40—70

Reichsbank-Disconto 4 pCt. Lombard-Zinsfuß $4^1/_2$ resp. 5 pCt.

Danzig, 2. März.

Getreidebörse. — Weizen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr. 148—158 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 147 Mk.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr., grobkörnig pr. 120pfd 107—109 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 109 Mk. unterpoln. 96 Mk., transit 95 Mk.

Spiritus pr. 10 000 pCt. Liter loco 35,75 Mk. bez.

Amtlicher Börsenbericht. Königsberg, 2. März.

Weizen matt, loco pro 1000 Kilogr. bunter 124pfd. besetzt 153 Mk bez., roter 123—24pfd. 153, 126—27pfd. 157,50 Mk. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 3. März. 1887.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkung.	Bemerkung
2.	2hp	763,2	+ 4,3	W 6	10	
	9hp	762,5	+ 3,7	W 9	3	
3.	7ha	760,9	+ 3,5	W 8	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 3. März 1,57 Meter.

Amsterdam-Rotterdamer Eisenbahn-Obligationen. Die nächste Ziehung findet Ende März statt. Gegen den Coursverlust von ca **$1^1/_2$ pCt.** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro **100 Fl.**

Fahrplanmässige Züge vom 1. October 1886 ab.

Ankunft in Thorn:	Abfahrt von Thorn:
von Bromberg	**nach Bromberg**
7,16 früh.	7,17 früh.
11,24 Mittags.	12,18 Mittags.
5,54 Nachmittags.	4,11 Nachmittags.
9,40 Abends.	10,18 Abends.
von Alexandrowo	**nach Alexandrowo**
9,51 früh.	7,47 früh.
3,14 Nachmittag.	12,35 Mittags.
9,26 Abends	7,10 Abends.
von Inowrazlaw	**nach Inowrazlaw**
7,31 früh.	7,03 früh.
11,45 Vormittags.	12,15 Mittags.
5,11 Nachmittags.	5,59 Nachmittags.
9,21 Abends.	10,11 Abends.
von Graudenz, Culm, Culmsee (Stadt-Bahnhof.)	**nach Culmsee, Culm, Graudenz (Stadt-Bahnhof.)**
9,35 früh.	7,45 früh.
3,51 Nachmittag.	12,27 Mittags.
9,36 Abends.	6,15 Nachmittags.
von Insterburg (Stadtbahnhof.)	**nach Insterburg (Stadt-Bahhof.)**
6,40 früh.	7,54 früh.
3,19 Nachmittags	12,17 Mittags.
9,54 Abends.	10,08 Abends.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.

Eingegangen 12 Uhr 10 Minuten Nachmitt.

Berlin, den 3. März Die Thronrede enthält die dem letztem Reichstage gemachten Vorlagen, betont die Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Einnahmequellen, hofft die Verständigung über die Reform des Steuersystems, wozu die Vorarbeiten sofort in Angriff genommen werden sollen. Die auswärtigen Beziehungen Deutschlands sind dieselben, wie bei der Eröffnung des letzten Reichstags. Die Thronrede drückt die Genugthuung über die Kundgebungen des Papstes aus, welche das Interesse desselben für den inneren Frieden des Reichs bethätigten. Die Politik des Kaisers sei beständig auf die Erhaltung und die Pflege des Friedens, namentlich mit unseren Nachbarn, gerichtet. Der Reichstag werde die Friedenspolitik durch schnelle, freudige, einmüthige Annahme der Heeresvorlage unterstützen, und wenn er den Willen Nation bekunde, gegen jeden Angriff die ganze Fülle der nationalen Kraft aufzubieten, schon durch die Beschlüsse allein, und noch vor deren Ausführung die Friedensbürgschaftem wesentlich stärken und die Zweifel beseitigen, welche durch die bisherigen Reichstagsverhandlungen hervorgerufen worden seien.

Eingebangen 2 Uhr 20 Minuten Nachmitt.

Berlin, 3. März. Bisher sind 31 Stichwahlen bekannt, davon sind 3 Conservative 2 Reichspartei, 4 Nationalliberale, 4 Centrum, 12 Freisinnige, 5 Socialisten und 1 Welfe.

Bekanntmachung.

Behufs Vermiethung des in der Graben-Straße gelegenen alten Schulhauses (Hinterhaus der Elementar-Töchterschule) zu Lagerräumen auf die Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1890 haben wir einen Licitationstermin auf

Freitag, den 11. März cr.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, wozu wir Bietungslustige einladen.

Die Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus.

Die zu hinterlegende Bietungs-Caution beträgt 50 Mk.

Thorn, den 2. März 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zur Bekleidung und zu den übrigen Bedürfnissen der Zöglinge des Waisenhauses pro 1887/88 erforderlichen Materialien, und zwar:

circa 45 m Commißtuch,
„ 10 „ Mollesquin zu Westen,
„ 35 „ grauer Drillich zu Jacken und Beinkleidern,
„ 30 „ dunkelbrauner Kalmuk zu Hausjacken f. Knaben,
„ 40 „ Meter schwarzer Calmuk zu Unterröcken,
„ 12 „ Plüsch zu Mädchenjacken,
„ 30 „ grauer Kittai,
„ 60 „ graue Futterleinwand,
„ 18 „ Taillenleinwand,
„ 14 „ Caschemir (doppelbreit) z. Mädchen-Einsegnungskleidern,
„ 4 „ Futter-Camlott,
„ 86 „ gedruckter Nessel zu Mädchenkleidern,
„ 11 „ Schürzenzeug,
„ 90 „ Dowlas zu Hemden,
„ 60 „ weiße Leinwand (5/4 br.) zu Bettlacken,
„ 70 „ gestreifte Leinwand zu Bettbezügen,
„ 30 „ blaugestreifter Drillich zu Strohsäcken,
„ 36 St. Handtücher,
„ 10 m blaue Leinwand zu Küchenschürzen,
„ 4 Klg. graue u. braune Wolle,
„ 3 „ blaue Strickbaumwolle,

sollen im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

den 11. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt und ersuchen wir Unternehmer hierdurch, bis dahin die Offerten nebst Proben versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submissionsofferten auf Bedürfnisse des Waisenhauses pro 1887/88"

versehen, bei dem Herrn Waisenhaus-Vorsteher **Schwarz**, in dessen Bureau auch die Bedingungen während der Dienststunden eingesehen werden können, abzugeben.

Thorn, den 26. Februar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zur Bekleidung und zu den übrigen Bedürfnissen der Zöglinge des Kinderheims pro 1887/88 erforderlichen Materialien, und zwar:

circa 50 m. Commisstuch zu Röcken und Beinkleidern,
„ 6 „ Molesquin zu Westen,
„ 84 „ grauer Drillich zu Jacken und Beinkleidern,
„ 5 „ brauner Plüsch zu Mädchenjacken,
„ 70 „ brauner Calmuck zu Knabenunterjacken und Mädchenunterröcken,
„ 100 „ gedruckter Neßel zu Mädchenkleidern,
„ 7 „ Kaschemir zu Mädchen-Einsegnungskleidern,
„ 1,50 „ Futter-Camlott,
„ 50 „ graue Futterleinwand,
„ 25 „ Taillenleinwand,
„ 30 „ grauer starker Kittai,
„ 175 „ Dowlas zu Hemden,
„ 38 „ weiße Leinwand. (1 m. breit) zu Bettlaken,
„ 98 „ gestreifte Leinwand zu Bettbezügen,
„ 40 „ gestreifter Drillich (5/4 Breite) zu Unterbetten,
„ 10 „ Schürzenzeug,
„ 48 „ Drillich zu Handtüchern,
„ 32 „ „ „ Küchenhandtüchern,
„ 5 Dutzend Taschentücher,
„ 2,50 Kilogramm graue Wolle,
„ 4 „ bl. Baumwolle

sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Dazu haben wir einen Termin auf

den 9. März cr.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt und ersuchen Unternehmer, die diesfälligen Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submissions-Offerten auf Bedürfnisse des Kinderheims pro 1887/88"

nebst Proben bis dahin an den Herrn Vorsteher Schwarz, in dessen Bureau auch die Bedingungen während der Dienststunden eingesehen werden können, abzugeben.

Thorn, den 26. Februar 1887.

Der Magistrat.

Ein ordentliches

Mädchen

für die Kaffeeküche suchen per sofort

Gebr. Pünchera.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** Band VII Blatt 107 B auf den Namen des Abdeckers **Ferdinand Schulz**, welcher mit **Wilhelmine Bandow** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene zu **Mocker** belegene Grundstück

am 14. April 1887

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer No. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,67 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,4087 Hektar zur Grundsteuer, mit 200 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuert veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden

Thorn, den 28. Januar 1887.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Zur Pflasterung einer neu anzulegenden Straße auf Bahnhof Thorn Stadt sollen die nachstehenden 3 Loose getrennt oder zusammen vergeben werden:

1) die Lieferung von 270 cbm. geschlagenen Pflastersteinen,
2) die Lieferung von 100 lfd. m Kantensteinen,
3) die Herstellung von 1344 qm Pflaster und 100 lfd. m Borden.

Versiegelte, postfreie und mit entsprechender Aufschrift versehene Gebote werden bis zum Termin am

Montag, 14. März cr.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau hierselbst, Gerechte-Straße 116, entgegen genommen.

Die Zuschlags-Ertheilung erfolgt binnen 14 Tagen nach stattgehabtem Termin.

Preisverzeichnisse und Bedingungen liegen hier im Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen eine Gebühr von je 50 Pf. von uns bezogen werden.

Thorn, den 2. März 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Ortsstatut

betreffend den Besuch der staatlichen, gewerblichen Fortbildungsschule **in Thorn.**

Auf Grund der §§ 120 und 142 der Gewerbe Ordnung für das deutsche Reich vom 1. Juli 1883 wird, nach Anhörung betheiligter Gewerbtreibender und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Stadtbezirk Thorn das folgende Ortsstatut erlassen.

§ 1. Alle im hiesigen Stadtbezirk sich aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), welche das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die in hiesiger Stadt errichtete staatliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht Theil zu nehmen

§ 2. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, welche den Nachweis führen, daß sie eine Schulbildung besitzen, welche über die Ziele des für die Fortbildungsschule zu erlassenden Lehrplans hinausgeht.

Thorn, den 3./15. December 1886.

Der Magistrat.
gez **G. Bender. Gessel.**
Die Stadtverordnetenversammlung.
Böhke.

Vorstehendes Ortsstatut wird auf Grund der §§ 120 und 142 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 1. Juli 1883 in Verbindung mit § 122 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 hierdurch genehmigt.

Marienwerder, 15. Januar 1887.

(L. S.)

Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
In Vertretung
gez. **Kehler.**

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 29. Februar 1887.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.